



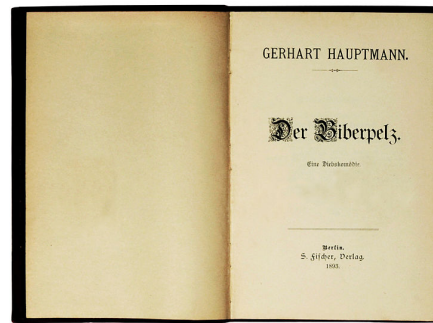
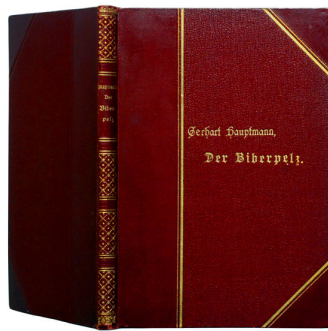
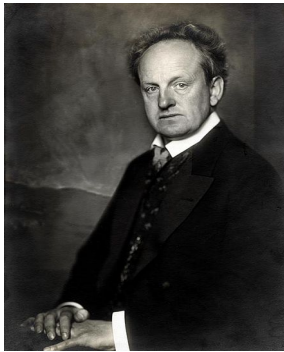
<b>Stücktitel ND</b>	<b>DE BIBERPELZ</b>
<b>Originaltitel</b>	<b>Der Biberpelz</b>
<b>Gattung</b>	<b>Komödie (Diebskomödie)</b>
<b>Originalsprache</b>	<b>Hochdeutsch und Berliner Dialekt</b>
<b>Autor</b>	<b>Gerhart Hauptmann</b>
<b>Erscheinungsjahr</b>	<b>1893, S. Fischer Verlag, Berlin</b>
<b>Uraufführung</b>	<b>21. September 1893</b>
<b>Ort der Uraufführung</b>	<b>Berlin, Deutsches Theater</b>
<b>Ort und Zeit der Handlung</b>	<b>Berliner Umland, gegen Ende der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts. (Septennatskampf) Septennat (von lat. <i>septem</i> = „sieben“ und <i>annus</i> = „Jahr“: ein Zeitraum von sieben Jahren) bezeichnet in der Geschichte des Deutschen Kaiserreichs einen Kompromiss zwischen Reichskanzler Otto von Bismarck und dem Reichstag über die Finanzierung der Militärausgaben.</b>
<b>Niederdeutsche Übertragung</b>	<b>Hans-Jürgen Ott</b>

**Produktionsteam:**

<b>KL / Regie / Spielleitung</b>	<b>Thomas G. Willberger</b>
<b>Regieassistenz &amp; Abendspielleitung</b>	<b>Meike Stelljes</b>
<b>Produktionsdramaturgie</b>	<b>Inske Albers-Willberger</b>
<b>Inspizienz</b>	<b>Dirk Steinmetz</b>

**Personen:**

<b>Wehrhahn</b>	Amtsvorsteher
<b>Witwe Krüger</b>	Rentnerin
<b>Dr. Fleischer</b>	Privatgelehrter
<b>Frau Motes</b>	Hausfrau
<b>Mudder Wolffen</b>	Waschfrau
<b>Julius Wolff</b>	ihr Mann
<b>Adelheid, genannt „Aleid“</b>	beider Tochter
<b>Wulkow</b>	ein Schiffer
<b>Glasenapp</b>	Amtsschreiber



Gerhart Hauptmann, Fotografie von Nicola Perscheid (1914)

**Gerhart Johann Robert Hauptmann** (\* 15. November 1862 in Ober Salzbrunn in Schlesien; † 6. Juni 1946 in Agnetendorf/Agneszków in Schlesien) war ein deutscher Dramatiker und Schriftsteller. Er gilt als der bedeutendste deutsche Vertreter des Naturalismus, hat aber auch andere Stilrichtungen in sein Schaffen integriert. Im Jahr 1912 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

Ab 1890 entstanden mit *Das Friedensfest* (1890), *Einsame Menschen* (1891) und *Der Biberpelz* (1893) weitere Dramen Hauptmanns. Auch Komödien wie *Kollege Crampton* (1891) verfasste er, doch einzig mit *Der Biberpelz* gelang es ihm, „auch das gesellschaftliche Anliegen des Naturalismus erfolgreich und überzeugend einzuarbeiten“.<sup>[1]</sup>

**Der Biberpelz** (mit dem Untertitel: Eine Diebskomödie) ist ein sozialkritisches Drama und zugleich eine Milieustudie von Gerhart Hauptmann (1862–1946). Das Werk wird noch zur literarischen Epoche des Naturalismus gerechnet.

#### **Zum Inhalt der Stückvorlage:** \_\_\_\_\_

Das Stück spielt „irgendwo um Berlin. Zeit: Septennatskampf gegen Ende der achtziger Jahre [des 19. Jahrhunderts]“. Ein Großteil der Figuren spricht Berliner Dialekt. Mutter Wolffen ist eine resolute Wäscherin, verheiratet mit dem schwerfälligen und ängstlichen Schiffszimmermann Julius Wolff. Sie kommt in der Eröffnungsszene mit einem gewilderten Rehbock nach Hause und trifft unerwartet auf ihre Tochter Leontine, die aus ihrer Stellung bei dem reichen Rentier Krüger entlaufen ist. Sie habe noch in den späten Abendstunden einen Stapel Holz in den Stall schaffen sollen. Mutter Wolffen, die stets Rechtschaffenheit herauskehrt, will ihre ungehorsame, nicht übertrieben fleißige Tochter zurückschicken. Als sie jedoch erfährt, dass es sich um „schöne trockene Knüppel“ handelt, erlaubt sie Leontine, für eine Nacht dazubleiben. Mutter Wolffen will das Holz, das so noch nicht verwahrt worden ist, über Nacht stehen.

Während Mutter Wolffen dem Spreeschiffer Wulkow den angeblich gefundenen Rehbock verkauft, erzählt ihre jüngste Tochter Adelheid, dass Frau Krüger ihrem Mann kürzlich einen wertvollen Biberpelz geschenkt habe. Als Wulkow das hört, erklärt er, dass er für solch einen Pelz ohne weiteres sechzig Taler zahlen würde. Mit dieser Summe aber könnte Mutter Wolffen den größten Teil ihrer Schulden begleichen. Sie beschließt insgeheim, den besagten Pelz an sich zu bringen, um ihn an Wulkow zu verkaufen.

Holz und Biberpelz sind gestohlen. Krüger erstattet Anzeige. Der Amtsvorsteher von Wehrhahn fühlt sich dadurch aber nur belästigt. Als Beamter des wilhelminischen

Staates ist er vor allem daran interessiert, „dunkle Existenzen, politisch verfemte, reichs- und königsfeindliche Elemente“ aufzuspüren. So trachtet er danach, den Privatgelehrten Dr. Fleischer wegen Majestätsbeleidigung verhaften zu lassen, weil dieser etwa zwanzig verschiedene Zeitungen abonniert hat und regelmäßig freigeistige Literaten empfängt.

Da der Amtsvorsteher Wehrhahn Krügers Anzeige schleppend behandelt, spricht Krüger erneut vor. Diesmal ist auch Mutter Wolffen anwesend. Es kommt zu einer grotesken, parodistischen Verhandlung, die ins Leere läuft: Mutter Wolffen kann mit Pffiffigkeit jeglichen Verdacht von sich abwenden. Die Diebstähle werden nicht aufgeklärt.

### **Naturalistische Einflüsse**

Mutter Wolffen ist der wichtigste Charakter im Stück. Sie versteht es, die Menschen, mit denen sie es zu tun bekommt, zu lenken und von ihnen zu bekommen, was sie will. Sie kämpft gegen ihre ärmlichen Verhältnisse an, was untypisch für naturalistische Dramen ist, in denen der Held üblicherweise wie gelähmt den Gesetzen seines sozialen Umfeldes gehorcht. Für den Naturalismus typisch ist aber, dass die soziale Wirklichkeit unmittelbar und ungeschönt wiedergegeben wird. Dies trifft auch auf den *Biberpelz* zu. Kennzeichnend für dessen Gestaltung sind die Genauigkeit der Milieubeschreibung und die Verwendung der „Sprache des Lebens“, der Alltagssprache mit allen Färbungen von Dialekt, Jargon und Umgangssprachlichem. Dargestellt wird der durch das Milieu determinierte Mensch (aus diesem Milieu versucht Frau Wolff allerdings heraus zu gelangen).

### **Autobiographische Elemente & Vorbilder**

Hauptmann hat in die Figuren seines *Biberpelz* Persönliches einfließen lassen und benutzte ihm aus der Erkner-Zeit bekannte Personen als Modell.

So stellt Hauptmann, der während seines Aufenthaltes in Erkner – wegen sozialdemokratischer Neigungen – bespitzelt wurde, sich selbst in dem Literaten Dr. Fleischer dar. Vorbild für die Mutter Wolffen war die Aufwartefrau Marie Heinze (1846–1935), die während der Erknerzeit im Haushalt Hauptmanns arbeitete.

Auch die Figur des Amtsvorstehers von Wehrhahn entstammt Hauptmanns Erfahrungsbereich. Die öffentliche Ablehnung der „Weber“ durch die konservativen Repräsentanten des Kaiserreiches reizte ihn, einen typischen Vertreter dieses Regimes mit dem aufgeblasenen Amtsvorsteher bloßzustellen. Konkretes Vorbild für die Lustspielfigur ist der Erkner Amtsvorsteher und Standesbeamte Oscar von Busse (1844–1908), mit dem Hauptmann einige unangenehme Begegnungen hatte.

Im Rentier Krüger zeichnet der Autor seinen Hauswirt Nicolaus Lassen (1816–97) nach; indes war nicht diesem, sondern dessen Schwiegersohn, dem Lehrer Julius Ashelm, ein Pelz gestohlen worden.

### **Uraufführung und Kritik**

Die Uraufführung des *Biberpelzes* fand am 21. September 1893 im Deutschen Theater Berlin statt, mit Else Lehmann und Georg Engels in den Hauptrollen. Der offene Schluss überraschte das Publikum so sehr, dass es in Erwartung eines auflösenden Endes einfach sitzen blieb.

Otto Neumann-Hofer schrieb in einer Besprechung der Berliner Uraufführung, der Vorhang nach dem vierten und letzten Akt habe „die Intrigue wie mit einem scharfen Schwert enthauptet“; und die Reaktion des Premierenpublikums beschrieb er wie

folgt: „Das lässt sich das Publikum nicht gefallen. Es ist da wie das hungrige Tier, das seine Beute sucht. Reißt man sie ihm vor dem Munde weg, so wird es wild. Und so wurde auch das Publikum wild und zischte die schönste deutsche Posse, die ihm doch geboten wurde, aus.“ (*Berliner Tageblatt*, 22. September 1893)

Die zeitgenössische Kritik warf Hauptmann bei seinem Stück eine mangelhafte Komposition vor und dass er mit dem offenen Schluss den kritischen Konsequenzen seines Stückes ausgewichen sei. Neuere Kritiken meinen aber, dass gerade durch den offenen Schluss die Engstirnigkeit jener, die als Stützen der herrschenden Gesellschaft erscheinen, betont wird, da ja der Amtsvorsteher selbst zu borniert war, um mit offenen Augen an die Diebstähle heran zu gehen, und diese deshalb nicht aufgeklärt werden. Die Kritiker beklagten die fehlende „poetische Gerechtigkeit“. Dabei dachten sie primär an Frau Wolff, die unbekehrt und unbestraft aus dem Stück geht, weniger indessen an den Amtsvorsteher von Wehrhahn, der seine Dienstpflichten gröblich verletzt und der unbescholtene Bürger verfolgt.

Zur auf der Bühne erfolgreichsten Komödie Hauptmanns entwickelte sich das Stück seit der Inszenierung durch das Deutsche Volkstheater in Wien 1897. Begeistert äußerten sich anlässlich dieser Aufführung unter anderem die Dichter Hugo von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler (siehe Rezeption).

### Rezeption

„Kleinmalerei ohne alle Handlung von Belang, welche in solcher Ausdehnung nur langweilt. [...] Daß das öde Machwerk mehrere Aufführungen erleben dürfte, steht kaum zu erwarten.“ (**Urteil der Berliner Zensurbehörde**, 4. März 1893)

**Arthur Schnitzler:** „Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr ich vom *Biberpelz* entzückt gewesen bin. Es ist was Schönes, einen Großen so frech und lustig zu sehen.“ (5. April 1897 in einem Brief an Otto Brahm)

**Hugo von Hofmannsthal:** „Gestern hab ich den *Biberpelz* gesehen [in Wien], ohne ihn je gelesen zu haben: das ist doch durch und durch gut, in einem anständigen Sinn geistreich.“ (10. April 1897 in einem Brief an Otto Brahm)

### Verfilmungen

**Der Biberpelz (1928)** Erste Verfilmung als Stummfilm unter der Regie von Erich Schönfelder.

#### **Der Biberpelz (1937)**

Eine zweite Verfilmung erfolgte im Jahre 1937 unter der Regie von Jürgen von Alten. Die Deutsche Erstaufführung fand am 3. Dezember 1937 statt. Der Film nach dem Drehbuch von Georg C. Klaren folgte weitgehend der Vorlage. Schauspieler waren unter anderem Heinrich George als Baron von Wehrhahn, Ida Wüst als Frau Auguste Wolff, Rotraut Richter als Adelheid, Sabine Peters als Leontine, Heinz von Cleve als Dr. Fleischer, Ernst Waldow als Motes, Ewald Wenck als Julius Wolff, Eduard Wenck als Rentier Krüger, Blandine Ebinger als Frau Krüger, Albert Florath als Schiffer Wulkow und Hilde Seipp als Sängerin.

#### **Der Biberpelz (1949)**

Die dritte Verfilmung erfolgte 1949 unter der Regie von Erich Engel. Das Drehbuch schrieb Robert Adolf Stemmle.

### **Der Biberpelz (1962)**

Im Jahre 1962 wurde das Stück für das deutsche Fernsehen erneut verfilmt. John Olden schrieb das Drehbuch und führte Regie. Die Hauptrolle spielte Oldens Ehefrau Inge Meysel, die neben Edith Schultze-Westrum, die diese Rolle häufig auf der Bühne spielte, zu den besten Darstellerinnen der Mutter Wolffen gehörte. In den weiteren Rollen spielten u. a.: Willi Rose als Julius Wolff, Konrad Georg als Motes, Ernst Schröder als von Wehrhahn, Maria Körber als Leontine, Paul Edwin Roth als Doktor Fleischer und Fritz Wagner als Rentier Krüger.

### **Der Biberpelz (1975)**

Eine weitere Verfilmung entstand 1975 unter der Regie von Franz Peter Wirth. 1983 zeigte der Deutsche Fernsehfunk der DDR eine Theaterfassung der Volksbühne Berlin unter der Regie von Helmut Straßburger und Ernstgeorg Hering mit Gabriele Gysi, Günter Junghans, Ursula Karusseit, Klaus Mertens, Hartmut Puls, Hans Teuscher, Harald Warmbrunn und Marianne Wünscher.

### **Bühnenbearbeitungen**

Eine Bearbeitung des von **Bertolt Brecht** geleiteten Berliner Ensembles, die die beiden Hauptmann-Dramen *Der Biberpelz* und *Der rote Hahn* zu einem Sechssakter "Biberpelz und Roter Hahn" zusammenzog, hatte am 24. März 1951 in den Kammerspielen des Deutschen Theaters Berlin Premiere. Am 15. April 1951 untersagte Hauptmanns Witwe Margarete weitere Aufführungen dieser Fassung. Teile wurden 1952 veröffentlicht; ein vollständiger Druck erfolgte 1992 in der *Großen kommentierten Berliner und Frankfurter Ausgabe der Werke Brechts*.

Eine Bearbeitung von **Jan Liedtke und Philippe Besson**, die *Biberpelz* und *Roter Hahn* unter dem Titel "Roter Hahn im Biberpelz" zusammenfasst, wurde am 19. Januar 2014 in der Komödie am Kurfürstendamm in Berlin uraufgeführt. Unter der Regie von Philippe Besson sah man in Hauptrollen Katharina Thalbach, Pierre Besson, Anna Thalbach, Nellie Thalbach, Roland Kuchenbuch, Sebastian Achilles, Jörg Seyer und Ronny Miersch.

### **Primär- & Sekundärliteratur**

- Taschenbuch-Ausgabe bei Ullstein.
- Werner Bellmann: *Gerhart Hauptmann, „Der Biberpelz“*. Erläuterungen und Dokumente. Durchgesehene und ergänzte Ausgabe. Reclam, Stuttgart 2006.
- Heike Mück: *Unterrichtseinheit Lustspiel. Gerhart Hauptmanns „Der Biberpelz“*. Ein wirkungsästhetischer Untersuchungsansatz. Stuttgart 1981.
- Gert Oberembt: *„Der Biberpelz“*. Eine naturalistische Komödie. Schöningh, Paderborn 1987.
- Wolfgang Trautwein: *Gerhart Hauptmann: „Der Biberpelz“*. In: *Dramen des Naturalismus. Interpretationen*. Reclam, Stuttgart 1988. S. 179–212.

### **Weblinks**

**Wikiversity: Einband und Titelblatt der Erstausgabe** – Kursmaterialien, Forschungsprojekte und wissenschaftlicher Austausch

### **Werkverzeichnis:**

#### **Dramen**

**Jugendwerke** – Berlin (Propyläen) 1963 (Centenar-Ausgabe, Bd. 8):

**Liebesfrühling.** *Ein lyrisches Gedicht* (mit verteilten Rollen). Privatdruck 1881. UA 24. September 1881 Hohenhaus (zur Hochzeit von Georg Hauptmann und Adele Thienemann). Entstanden 1881

**Germanen und Römer** (Versdrama in 5 Aufzügen). Entstanden 1881–1882

**Der Hochzeitszug** (Gedicht mit verteilten Rollen). UA 6. Oktober 1884 Hohenhaus (zur Hochzeit von Carl Hauptmann und Martha Thienemann). Entstanden 1884.

**Vor Sonnenaufgang.** *Soziales Drama* (5 Akte; Arbeitstitel: *Der Säemann*).

Berlin (C. F. Conrads Buchhandlung) 1889. Entstanden 1888–1889.

(Digitalisat und Volltext im Deutschen Textarchiv); UA 20. Oktober 1889 Berlin (Freie Bühne, Lessingtheater; Regie: Hans Meery; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Else Lehmann [Helene], Gustav Kadelburg [Hoffmann])

**Das Friedensfest.** *Eine Familienkatastrophe* (3 Akte; Arbeitstitel: *Der Vater*). Berlin (S. Fischer) 1890. Entstanden 1889. UA 1. Juni 1890 Berlin (Freie Bühne, Ostendtheater; Regie: Hans Meery; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Emanuel Reicher [Robert], Josef Kainz [Wilhelm])

**Einsame Menschen.** *Drama* (5 Akte; Arbeitstitel: *Martin und Martha*).

**Das Wunderkind.** Berlin (S. Fischer) 1891. Entstanden 1890. UA 11. Januar 1891 Berlin (Freie Bühne, Residenztheater; Regie: Cord Hachmann; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Emanuel Reicher [Johannes])

**Kollege Crampton.** *Komödie* (5 Akte). Berlin (S. Fischer) 1892. Entstanden 1891. UA 16. Januar 1892 Berlin (Deutsches Theater; mit Georg Engels [Crampton])

**Die Weber.** *Schauspiel aus den vierziger Jahren* (5 Akte). Berlin (S. Fischer) 1892. Entstanden 1888–1892 (zuerst ganz in schlesischer Mundart: *De Waber*, dann in einer dem Schriftdeutsch angenäherten Fassung). UA 26. Februar 1893 Berlin (Freie Bühne, Neues Theater; Regie: Cord Hachmann; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Hermann Nissen [Dreißiger], Rudolf Rittner [Moritz Jäger], Rosa Bertens [Luise])

**Der Biberpelz.** *Eine Diebskomödie* (4 Akte). Berlin (S. Fischer) 1893. Entstanden 1892–1893. UA 21. September 1893 Berlin (Deutsches Theater; mit Georg Engels [Wehrhahn], Else Lehmann [Frau Wolff])

**Hanneles Himmelfahrt.** *Traumdichtung* (2 Akte, am Ende jeweils in Verse mündend). Berlin (S. Fischer) 1894. Entstanden 1893. UA 14. November 1893 Berlin (Königliches Schauspielhaus, unter dem Titel *Hannele*; Regie: Max Grube; Musik: Max Marschalk; mit Adalbert Matkowsky [Gottwald])

**Florian Geyer.** *Die Tragödie des Bauernkrieges* (Vorspiel und 5 Akte). Berlin (S. Fischer) 1896. Entstanden 1891–1895. UA 4. Januar 1896 Berlin (Deutsches Theater; Regie: Emil Lessing; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Emanuel Reicher [Florian Geyer], Max Reinhardt [Rektor Besenmeyer], Rudolf Rittner [Schäferhans])

**Elga.** *Drama* (6 Szenen, frei nach der Novelle Das Kloster bei Sendomir von Franz Grillparzer). Berlin (S. Fischer) 1905. Entstanden 1896. UA 4. März 1905 Berlin (Lessingtheater; Regie: Emil Lessing; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Rudolf Rittner [Starschenski], Irene Triesch [Elga])

**Die versunkene Glocke.** *Ein deutsches Märchendrama* (Versdrama in 5 Akten; Arbeitstitel: *Rothändel*). Berlin (S. Fischer) 1897. Entstanden 1891–1896. UA 2. Dezember 1896 Berlin (Deutsches Theater; Regie: Cord Hachmann; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Josef Kainz [Heinrich], Agnes Sorma [Rautendelein])

**Fuhrmann Henschel.** *Schauspiel* (5 Akte). Berlin (S. Fischer) 1899. Entstanden 1897–1898 (in Mundart; Otto Pniower erstellte 1898 eine dem Schriftdeutsch angenäherte Fassung). UA 5. November 1898 Berlin (Deutsches Theater; Regie: Emil Lessing; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Rudolf Rittner [Henschel], Else Lehmann [Hanne], Oscar Sauer [Siebenhaar])

**Schluck und Jau.** *Komödie* (Prolog und 6 Vorgänge; Verse und Prosa gemischt). S. Fischer, Berlin 1900. Entstanden 1899 (Vorstufen: *Ein flämischer Kerl. Im Rautenkranz*, 1897–1898). UA 3. Februar 1900 Berlin (Deutsches Theater; Regie: Emil Lessing; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Else Heims [Sidselill], Else Lehmann [Frau Adeluz], Rudolf Rittner [Jau], Hanns Fischer [Schluck])

Interpretation dazu durch Kurt Bräutigam, Hg. und Autor des Kapitels: *Europäische Komödien, dargestellt an Einzelinterpretationen*. Diesterweg, Frankfurt 1964, S. 133 - 154

**Michael Kramer.** *Drama* (4 Akte). Berlin (S. Fischer) 1900. Entstanden 1900 (Vorstufe: *Marcus Hänel*, Mitte der 1890er Jahre). UA 21. Dezember 1900 Berlin (Deutsches Theater; Regie: Emil Lessing; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Max Reinhardt [Kramer], Louise Dumont [Michaline], Friedrich Kayssler [Arnold], Oscar Sauer [Lachmann])

**Der rote Hahn.** *Tragikomödie* (4 Akte; **Fortsetzung des Biberpelz**). Berlin (S. Fischer) 1901. Entstanden 1900–1901. UA 27. November 1901 Berlin (Deutsches Theater; Regie: Emil Lessing; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Max Reinhardt [Fielitz], Albert Bassermann [Langheinrich], Rudolf Rittner [Rauchhaupt], Oscar Sauer [Wehrhahn], Friedrich Kayssler [Dr. Boxer])

**Der arme Heinrich.** *Eine deutsche Sage* (Versdrama in 5 Akten). Berlin (S. Fischer) 1902. Entstanden 1897–1902. UA 29. November 1902 Wien (Burgtheater; Regie: Hugo Thimig; mit Josef Kainz [Heinrich], Lotte Medelsky [Ottegebe])

**Rose Bernd.** *Schauspiel* (5 Akte; Arbeitstitel: *Rose Immoos; Anna Golisch*). Berlin (S. Fischer) 1903. Entstanden 1903. UA 31. Oktober 1903 Berlin (Deutsches Theater; Regie: Emil Lessing; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Oscar Sauer [Bernd], Else Lehmann [Rose Bernd], Rudolf Rittner [Flamm], Paula Conrad [Frau Flamm])

**Kaiser Maxens Brautfahrt.** *Idyll* (Szene in Versen). In: *Ährenlese*. Berlin (S. Fischer) 1939. Entstanden 1905. UA 14. Januar 1924 Leipzig (Schauspielhaus)

**Und Pippa tanzt!** *Ein Glashüttenmärchen* (4 Akte; teilweise in Versen). Berlin (S. Fischer) 1906. Entstanden 1905. UA 19. Januar 1906 Berlin (Lessingtheater; Regie: Emil Lessing; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Ida Orloff [Pippa], Rudolf Rittner [Huhn], Willy Grunwald [Hellriegel], Oscar Sauer [Wann])

**Die Jungfern vom Bischofsberg.** *Lustspiel* (5 Akte). Berlin (S. Fischer) 1907. Entstanden 1904–1906 (Vorstufe: *Goldene Zeiten. Ein Frühlingmorgen*. 1892). UA 2. Februar 1907 Berlin (Lessingtheater; Regie: Rudolf Lenoir [1863–1952]; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Else Lehmann [Sabine], Ida Orloff [Ludowike], Albert Bassermann [Nast], Hans Marr [Vagabund])

**Gabriel Schillings Flucht.** *Drama* (5 Akte). Berlin (S. Fischer) 1912. Entstanden 1905–1906. UA 14. Juni 1912 Bad Lauchstädt (Goethe-Theater; Regie: Paul Schlenther; Bühnenbild: Max Liebermann; mit Willy Grunwald [Schilling], Rosa Bertens [Eveline], Otto Gebühr [Mäurer], Helene Thimig [Lucie], Tilla Durieux [Hanna])

**Christiane Lawrenz** (5 Akte). Berlin (Propyläen) 1963 (Centenar-Ausgabe, Bd. 8). Entstanden 1905–1907. UA 12. April 1990 Zürich (Schauspielhaus; Regie: Peter Palitzsch; mit Katja Paryla [Christiane], Friedrich-Karl Praetorius [Beck])

**Kaiser Karls Geisel.** *Ein Legendenspiel* (Versdrama in 4 Akten). Berlin (S. Fischer) 1908. Entstanden 1906–1907. UA 11. Januar 1908 Berlin (Lessingtheater; Regie: Emil Lessing; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Hans Marr [Karl], Ida Orloff [Gersuind])

**Griselda.** *Lustspiel* (12 Szenen). Berlin (S. Fischer) 1909 und (erweitert) 1942 (Ausgabe letzter Hand, Bd. 5). Entstanden 1908. UA 6. März 1909 Berlin (Lessingtheater; Regie: Emil Lessing; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Else Lehmann [Griselda], Albert Bassermann [Ulrich]) und Wien (Burgtheater; Regie: Hugo Thimig; mit Lotte Medelsky [Griselda], Georg Reimers [Ulrich])

**Peter Brauer.** *Tragikomödie* (3 Akte; Arbeitstitel: *Der Knopf*). Berlin (S. Fischer) 1921. Entstanden 1908–1910 (Vorstufe: *Der Maler*, 1898). UA 1. November 1921 Berlin (Lustspielhaus; Regie: Heinz Saltenburg, mit Jacob Tiedtke [Brauer])

**Die Ratten.** *Berliner Tragikomödie* (5 Akte). Berlin (S. Fischer) 1911. Entstanden 1909–1910. UA 13. Januar 1911 Berlin (Lessingtheater; Regie: Emil Lessing; Dramaturgie: Otto Brahm; mit Emanuel Reicher [Hassenreuter], Hans Marr [John], Else Lehmann [Frau John])

**Der Bogen des Odysseus.** *Drama* (Versdrama in 5 Akten; Arbeitstitel: *Telemach-Drama*). Berlin (S. Fischer) 1914. Entstanden 1907–1912. UA 17. Januar 1914 Berlin (Deutsches Künstlertheater; Regie: Rudolf Rittner; mit Hans Marr [Odysseus], Theodor Loos [Telemach], Emanuel Reicher [Laertes], Else Lehmann [Eurykleia])

**Festspiel in deutschen Reimen.** *Zur Erinnerung an den Geist der Freiheitskriege der Jahre achtzehnhundertunddreizehn, -vierzehn und -fünfzehn* (Einakter in Versen). Berlin (S. Fischer) 1913. Entstanden 1912–1913. UA 31. Mai 1913 Breslau (Jahrhunderthalle; Regie: Max Reinhardt; Bühnenbild: Ernst Stern [1876–1954])

**Magnus Garbe.** *Tragödie* (3 Akte). Berlin (S. Fischer) 1942 (Ausgabe letzter Hand, Bd. 8). Entstanden 1914–1915 (Vorstufe: *Die Auferstehung der totgeglaubten Felicia*. 1909). UA 4. Februar 1956 Düsseldorf (Schauspielhaus; Regie: Karl-Heinz Stroux; mit Alfred Schieske [Garbe], Hilde Mikulicz [Felicia])

**Winterballade.** *Tragödie* (Versdrama in 7 Szenen, nach der Erzählung *Herrn Arnes Schatz* von Selma Lagerlöf; Arbeitstitel: *Blut*). Berlin (S. Fischer) 1917. Entstanden 1912–1916. UA 17. Oktober 1917 Berlin (Deutsches Theater; Regie: Max Reinhardt; mit Wilhelm Diegelmann [Arne], Helene Thimig [Elsalil], Paul Wegener [Archie])

**Der weiße Heiland.** *Dramatische Phantasie* (Versdrama in 11 Szenen). Berlin (S. Fischer) 1920. Entstanden 1912–1917. UA 28. März 1920 Berlin (Großes Schauspielhaus; Regie: Karlheinz Martin; mit Alexander Moissi [Montezuma], Emil Jannings [Cortez])

**Indipohdi.** *Dramatische Dichtung* mit Bühnenmusik von Arthur Chitz (Versdrama in 5 Akten). Berlin (S. Fischer) 1921. Entstanden 1913–1919 (Vorstufe: *Die Insel*, frei nach Shakespeares *Sturm*). UA 23. Februar 1922 Dresden (Staatliches Schauspielhaus, unter dem Titel *Das Opfer*; Regie: Gerhart Hauptmann, mit Paul Wiecke [Prospero], Melitta Leithner [dessen Tochter Pyrrha], Antonia Dietrich [Tehura])

**Veland.** *Tragödie* (Versdrama in 3 Akten). Berlin (S. Fischer) 1925. Entstanden 1898–1923. UA 19. September 1925 Hamburg (Deutsches Schauspielhaus; Regie: Gerhart Hauptmann; Bühnenbild: Ivo Hauptmann; mit Reinhold Lütjohann [Harald])

**Festaktus zur Eröffnung des Deutschen Museums in München** (Szene in Versen). München (Knorr & Hirth) 1925. Entstanden 1925. UA 7. Mai 1925 München (Deutsches Museum; Regie: Kurt Stieler [1877–1963])

**Dorothea Angermann.** *Schauspiel* (5 Akte). Berlin (S. Fischer) 1926. Entstanden 1925 (Vorstufen: *Bahnhofstragödie*. *Peter Hollmann*, 1897–1908). UA 20. November 1926 Wien (Theater in der Josefstadt; Regie: Max Reinhardt; mit Ernst Stahl-Nachbaur [Angermann], Dagny Servaes [Dorothea], Oskar Homolka [Mario]), München (Kammerspiele), Leipzig (Schauspielhaus), Hamburg (Thalia-Theater), Barmen-Elberfeld (Vereinigte Stadttheater), Braunschweig (Landestheater) u. a.

**Shakespeares tragische Geschichte von Hamlet Prinzen von Dänemark.** *In deutscher Nachdichtung und neu eingerichtet* (5 Akte). Berlin (S. Fischer) 1928. Entstanden 1927–1928. UA 8. Dezember 1927 Dresden (Staatliches Schauspielhaus; Regie: Gerhart Hauptmann; mit Felix Steinböck [Hamlet], Erich Ponto [Polonius], Paul Paulsen [Horatio], Paul Hoffmann [Laertes], Antonia Dietrich [Ophelia])

**Spuk.** Berlin (S. Fischer) 1930:



**Die schwarze Maske.** *Schauspiel* (Einakter). Entstanden 1928. UA 3. Dezember 1929 Wien (Burgtheater; Regie: John Brahm; mit Paul Hartmann (Schauspieler) [Schuller], Else Wohlgemuth [Benigna], Georg Reimers [Löwel Perl])

**Hexenritt.** *Ein Satyrspiel* (Einakter). Entstanden 1928–1929. UA 3. Dezember 1929 Wien (Burgtheater; Regie: Hans Brahm; mit Hans Marr [Lars], Albert Heine [Lerch])

**Vor Sonnenuntergang.** *Schauspiel* (5 Akte; Arbeitstitel: *Geheimrat Bernhard Ackermann*). Berlin (S. Fischer) 1932. Entstanden 1928–1931. UA 16. Februar 1932 Berlin (Deutsches Theater; Regie: Max Reinhardt; mit Werner Krauß [Geheimrat Clausen], Mathias Wieman [Wolfgang], Käthe Haack [Otilie], Oskar Sima [Klamroth], Eduard von Winterstein [Steynitz], Helene Thimig [Inken])

**Die goldene Harfe.** *Schauspiel* (15 Szenen). Berlin (S. Fischer) 1933. Entstanden 1933. UA 15. Oktober 1933 München (Kammerspiele; Regie: Otto Falckenberg; mit Käthe Gold [Juliane], Oskar Dimroth [Friedrich-Alexis], Eberhard Keindorff [Friedrich-Günther])

**Hamlet in Wittenberg.** *Dramatische Dichtung* (Versdrama in 5 Akten; als Vorgeschichte zu Shakespeares *Hamlet*). Berlin (S. Fischer) 1935. Entstanden 1924–1935. UA 19. November 1935 Leipzig (Altes Theater; Regie: Jobst von Reih; mit Raimund Bucher [Hamlet], Albert Matterstock [Fachus], Hansi Knoteck [Hamida]), Altonaer Stadttheater, Osnabrück (Deutsches Nationaltheater)

**Ulrich von Lichtenstein.** *Komödie* (Versdrama in 4 Akten). Berlin (S. Fischer) 1939. Entstanden 1910–1937. UA 11. November 1939 Wien (Burgtheater; Regie: Lothar Müthel; mit Ewald Balsler [Ulrich], Felix Steinböck [Blondel], Käthe Dorsch [Maria])

**Die Finsternisse.** *Requiem* (5 Szenen). New York (Hammer Press) 1947 (hrsg. von Walter A. Reichart). Entstanden 1937. UA 5. Juli 1952 Göttingen (Studio; Regie: Helmut Wiemken). – Ursendung als Hörspiel: 20. Dezember 1947, Britischer Rundfunk

**Die Tochter der Kathedrale.** *Dramatische Dichtung* (Prolog und 5 Akte; Verse und Prosa gemischt). Berlin (S. Fischer) 1939. Entstanden 1935–1938. UA 3. Oktober 1939 Berlin (Staatliches Schauspielhaus; Regie: Wolfgang Liebeneiner; Bühnenbild: Rochus Gliese; mit Käthe Haack [Heurodis], Hannsgeorg Laubenthal [Peter], Franz Nicklisch [Paul], Maria Koppenhöfer [Ermelinda], Lola Müthel [Géralda], Käthe Gold [Gerlind/Frene])

**Herbert Engelmann.** *Drama* (4 Akte). München (C. H. Beck) 1952. Entstanden 1924–1941. UA (Bearbeitung: Carl Zuckmayer) 8. März 1952 Wien (Burgtheater im Akademietheater; Regie: Berthold Viertel; mit O. W. Fischer [Herbert], Eva Zilcher [Christa], Curd Jürgens, Josef Meinrad, Hans Thimig). UA (Originalfassung) 12. November 1962 Putbus auf Rügen (ehemaliges Residenztheater; Regie: Jan-Franz Krüger; mit Heinz Berlau [Herbert], Marianne Bauer [Christa])

**Die Atriden-Tetralogie** (Versdramen):

- Teil 1: **Iphigenie in Aulis.** *Tragödie* (5 Akte). Berlin (Suhrkamp) 1944. Entstanden 1940–1943. UA 15. November 1943 Wien (Burgtheater; Regie: Lothar Müthel; mit Ewald Balsler [Agamemnon], Käthe Dorsch [Klytämnestra], Käthe Braun [Iphigenie], Helmuth Krauss [Kalchas])
- Teil 2: **Agamemnons Tod.** *Tragödie* (Einakter). Berlin (Suhrkamp) 1948. Entstanden 1942. UA 10. November 1947 Berlin (Deutsches Theater, Kammerspiele; Regie: Heinz Wolfgang Litten (1905–1955); Musik: Herbert Baumann (\* 1925); mit Walther Süssenguth [Agamemnon], Gerda Müller [Klytämnestra], Fritz Rasp [Aigisthos], Horst Drinda [Orest], Ingo Osterloh [Pylades], Käthe Braun [Elektra], Eduard von Winterstein [Thestor]).

- Ursendung als Hörspiel: 28. Juli 1946, DIAS Berlin
- Teil 3: **Elektra. Tragödie** (Einakter). Berlin (Suhrkamp) 1948. Entstanden 1944. UA 10. November 1947 Berlin (Deutsches Theater, Kammerspiele; Regie: Heinz-Wolfgang Litten)
  - Teil 4: **Iphigenie in Delphi. Tragödie** (3 Akte). Berlin (S. Fischer) 1941. Entstanden 1940. UA 15. November 1941 Berlin (Staatliches Schauspielhaus; Regie: Jürgen Fehling; Bühnenbild: Rochus Gliese; Musik: Mark Lothar; mit Hermine Körner [Iphigenie], Maria Koppenhöfer [Elektra], Bernhard Minetti [Orestes], Gustav Knuth [Pylades], Friedrich Kayssler [Pyrkon], Franz Nicklisch [Proros], Ullrich Haupt [Aiakos])

**Dramatische Fragmente** – Berlin (Propyläen) 1963 und 1969 (Centenar-Ausgabe, Bd. 8 und 9; Titel in Anführungszeichen stammen von den Herausgebern) – und Verschollenes (nach C. F. W. Behl, Felix A. Voigt: Chronik von Gerhart Hauptmanns Leben und Schaffen)

### Werkeditionen

*Gerhart Hauptmann: Sämtliche Werke.* Centenar-Ausgabe zum 100. Geburtstag des Dichters. Hrsg. von Hans-Egon Hass. Fortgeführt von Martin Machatzke (Bd. 10/11) und Wolfgang Bungies (Bd. 10).

Bde 1–11. Frankfurt a.M., Berlin: Propyläen, 1962–1974

### Quellennachweis:

Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.

### Proben- & Produktionseinheiten:

<b>Probenort</b>	<b>Heimathaus Alfstedt</b>			
<b>Probentage</b>	<b>Dienstag und Freitag, Zusatztermine lt. Absprache und Vorankündigung, Endprobenwoche täglich</b>			
<b>Probeneinheit</b>	<b>19.30 bis 22.00 Uhr</b>			
<b>Probenbeginn</b>	<b>1. Ensembletreffen</b>	<b>Dienstag</b>	<b>14.04.</b>	<b>19.30 Uhr</b>
	<b>Strich- und Leseprobe</b>	<b>Freitag</b>	<b>17.04.</b>	<b>19.30 Uhr</b>

### Aufführungstermine & Tourneedaten:

<b>Freitag</b>	<b>11.09.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Beckdorf (Première)</b>	<b>1</b>
<b>Samstag</b>	<b>12.09.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Beckdorf</b>	
<b>Sonntag</b>	<b>13.09.</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Beckdorf</b>	

<b>Samstag</b>	<b>19.09.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Fischerhude</b>	
<b>Sonnag</b>	<b>20.09.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Fischerhude</b>	<b>5</b>
<b>Freitag</b>	<b>25.09.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Langen-Debstedt</b>	
<b>Samstag</b>	<b>26.09.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Langen-Debstedt</b>	
<b>Sonntag</b>	<b>27.09.</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Langen-Debstedt</b>	
<b>Freitag</b>	<b>02.10.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Sottrum</b>	
<b>Samstag</b>	<b>03.10.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Sottrum</b>	<b>10</b>
<b>Sonntag</b>	<b>04.10.</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Sottrum</b>	
<b>Freitag</b>	<b>09.10.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Kutenholz</b>	
<b>Samstag</b>	<b>10.10.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Kutenholz</b>	
<b>Donnerstag</b>	<b>15.10.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Lilienthal-Worphausen</b>	
<b>Freitag</b>	<b>16.10.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Lilienthal-Worphausen</b>	<b>15</b>
<b>Samstag</b>	<b>17.10.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Lilienthal-Worphausen</b>	
<b>Freitag</b>	<b>23.10.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Lunestedt</b>	
<b>Sonntag</b>	<b>25.10.</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Lunestedt</b>	
<b>Freitag</b>	<b>30.10.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Flögeln</b>	
<b>Sonntag</b>	<b>01.11.</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Flögeln</b>	<b>20</b>
<b>Samstag</b>	<b>07.11.</b>	<b>20.00 Uhr</b>	<b>Misselwarden</b>	
<b>Sonntag</b>	<b>08.11.</b>	<b>16.00 Uhr</b>	<b>Misselwarden</b>	<b>22</b>

---

**Änderungen nach Absprachen mit den Veranstaltern vorbehalten!**

**Notizen:** \_\_\_\_\_